

12./IV. 1919

104

Die Verdienste der Gemeinde Wien um die Lebensmittelversorgung.

In einer am 8. d. unter dem Vorsitz des Bezirksrates Lederer abgehaltenen Christlichsozialen Wählerversammlung besprach Stadtrat Angermayer die Bedeutung der kommenden Wahlen für die hodenständige Wiener Bevölkerung. schilderte das Los, welches insbesondere dem Mittelstande beschieden wäre, falls es der Sozialdemokratie gelingen sollte, die ganze Macht an sich zu reißen. Betreffs der Ernährung Wiens während des Krieges erklärte der Redner, daß unserem Bürgermeister und unsere Gemeindeverwaltung keine Schuld trifft. Die Schuld liegt im Schoße der alten Regierung, die vielfach die unter schweren Opfern seitens der Gemeinde beschafften Vorräte mit Beschlag belegte. Wo immer es der Gemeinde möglich war, Getreide und andere Lebensmittel zu kaufen, hat sie es getan. In Ungarn, Holland und Argentinien wurde für die Stadt Wien eingekauft. Als wir vor Eingreifen Italiens in den Krieg große Getreidevorräte in Genua liegen hatten, gestattete die italienische Regierung die Durchfuhr nicht. Bereits im Februar 1915 stand Wien vor einer Hungersnot. Da war es die Gemeinde Wien, die ihre Vorratsspeicher öffnete und ihre Vorräte an Maismehl ausgab. In der schwierigen Ernährungsfrage im Sommer 1915 erhielt wieder das Rathaus durch seine Intervention von Deutschland Mehl. Als der Umsturz kam, erhoffte die Bevölkerung das Ende aller Not in der Meinung, daß es nunmehr den Sozialdemokraten mit ihren über die ganze Welt reichenden Verbindungen, wie sie uns immer vormachten, gelingen werde, Lebensmittel herbeizuschaffen. Es kam aber anders. Das Gespenst der Hungersnot stand weit drohender vor Wien als je zuvor. Wieder war es das Rathaus, dem es vom 1. Jänner bis zum heutigen Tag gelang, Wien vor einer Hungersnot zu schützen. Der Gemeinde Wien, der in der ganzen Welt anerkannten, musterghltigen Verwaltung der Gemeinde durch die Christlichsozialen, wird es möglich gemacht, Lebensmittel auf Kredit zu erhalten. (Lauter Beifall.)